

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Gäste**

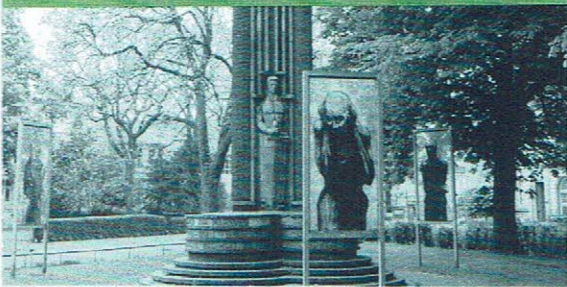
die Trockenheit 2018 und 2019 hat ohne Zweifel erhebliche Waldschäden verursacht, die jeder auch ohne Forstausbildung erkennen kann, wenn er mit offenen Augen durch den Wald geht. Auch in Wiligrad ist die Wasserknappheit zu spüren gewesen. Die Quellen führten immer weniger Wasser, allen Quellen voran die Elisabeth-Quelle. Sie spendete vor Jahren einen Wasserreichtum von 20 Ltr. pro Minute. Im Sommer 2019 "tröpfelte" sie nur noch vor sich hin. Aber jetzt im Dezember nimmt sie wieder Fahrt auf. Das Wasser wird unbedingt benötigt, nicht nur den Gast mit einem frischen Getränk zu erfreuen, eher um das Wachstum in der Steinernen Rinne zu fördern. Hoffentlich bleibt es so! Das würde uns alle erfreuen.



Spende für die Hanse-Tour Sonnenschein

Die Hauptaktionen des Fördervereins Hanse-Tour-Sonnenschein e.V. ist die jährlich stattfindende Radtour "Hanse-Tour-Sonnenschein", bei der jedes Jahr mehr als 200 Teilnehmer gemeinsam für die gute Sache in die Pedale treten. Die Mitwirkenden sammeln Spenden für krebs- und chronisch kranke Kinder. Die diesjährige Tour führte in diesem Jahr von Rostock nach Schwerin über Bad Kleinen. Auch wir Mitglieder unterstützen diese Aktion und spenden für die sehr wichtige Arbeit der palliativen ambulanten Versorgung von Kindern.

www.denk-mal-gegen-krieg.de



Tucholsky sagte einmal:
"Jede Glorifizierung eines Menschen, der im Krieg getötet worden ist, bedeutet drei Tote im nächsten Krieg."

Zwischen den Kriegen verhinderten Trauer und Schrecken nicht, dass nationale und militärische Ambitionen bald wieder erstarkten. Ein sichtbarer Ausdruck dafür sind die Kriegsdenkmäler. Mit unserem Beitrag im Berichtstatter Nr. 2 07/2014 wurden wir mit aufgenommen in die Homepage des o.g. Vereins. Wir danken recht herzlich dafür.



Mecklenburgs dickste Stämme

**Rekordbäume in Wiligrad schaffen es in die Hitliste
im Bundes- und Landesvergleich**

Die Deutsche Dendrologische Gesellschaft e.V. listet Rekordbäume in Deutschland auf. Es gibt Angaben zu Umfang, Höhe, Alter und Krone. Gemessen wird der Stammumfang von Bäumen in einer Höhe von 1,30 Metern. Dieses Jahr im Juni-Juli waren Mitglieder des Vereins auch in Wiligrad. Und natürlich wurden die Dendrologen auch fündig. Ein Hybrid-Goldregen, mit einem Stammumfang von 1,20 m und eine Europäische Fichte (1,61 m) haben es in die Liste geschafft. Am Goldregen geht man recht unaufmerksam vorbei. Ihn kann man ein Stück vor dem Rosengitter bewundern. Die Fichte steht auf der Südseite des Schlosses.

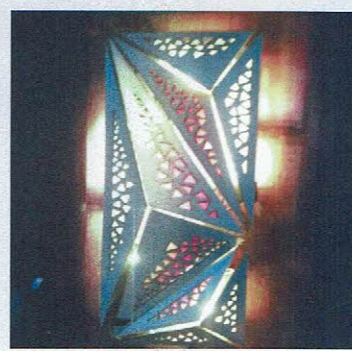
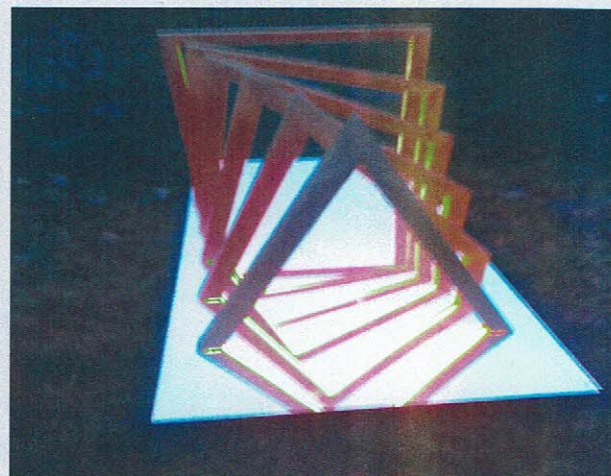
Führung für Deutsches Arboretum

Im September war es nun so weit, die Mitglieder des Deutschen Arboretums besuchten Wiligrad. Am Vorabend hat Herr Braune, Dezernatsleiter für Gärten, einen Vortrag gehalten über die Landschafts- u. Schlossgärten in Mecklenburg. Am nächsten Tag ging es dann in den Landschaftsgarten nach Wiligrad. Alle Teilnehmer bekamen eine Bestandsliste von Gehölzen aus dem Jahre 1930. Auf der Grundlage der dort verzeichneten Bäume nach Höhe, Kronenumfang, Alter in Jahren suchten nun die Teilnehmer eventuelle vorhandene Exemplare. Diese Liste, aufgestellt von Dr. Fritz Graf v. Schwerin hinterließ nun keinen guten Eindruck, denn viele Exoten sind seit langer Zeit nicht mehr existent, meist durch Blitzschlag oder andere Wetterkapriolen umgefallen, auch eine evtl. Schädlingsbekämpfung könnte zum Wegfall einiger Baumarten geführt haben.

Alles in allem waren die Besucher recht beeindruckt von der Größe des Parkes und dessen Bewirtschaftungskonzept. Als sehr interessant bewerteten die Teilnehmer die Größe des Liriodendrum Tulipifera, die große Rhododendren-Gruppe, ebenso die Magnolia acuminata. Nach eingehender Besichtigung der Pflanzenschätze stieg man wieder in den Bus und ein Besuch in Bothmer stand an.

Das Leuchten in Wiligrad

In Wiligrad war im November eine Präsentation der Studierenden aus dem Mastergang Architectural Lighting Design der Hochschule Wismar zu sehen. Alle wollten ihre Leuchtentwürfe zum Thema "Pas de deux" zeigen. Hier nun einige Repräsentationsstücke zur Ansicht:



Tannenduft, Kerzenglanz und Leckereien:
Weihnachten ist ein Fest für unsere Sinne.
Auch erhebene Klänge wie "Stille Nacht,
heilige Nacht...." und andere schöne
Weihnachtslieder gehören dazu. Allen eine
schöne Zeit in der Advents- und Weihnachtszeit,
dass der Rutsch in das kommende Jahr eine
Fahrt ins Glück sein wird.

Damit Carl Beyers Bücher wieder gelesen werden können

Margot Henzel aus Wismar überträgt alte Frakturtexte in heute übliche Schrifttypen



► Margot Henzel an ihrem Schreibtisch in Wismar. Fotos: Autoren

Das Stichwort fiel im letzten Magazin: Carl (August Friedrich Albrecht) Beyer (14.08.1842/ Schwerin – 25.11.1923/ Rostock). Mit ihm beschäftigen wir uns schon eine ganze Weile. Beyer – Pastor, Lehrer, später freier Schriftsteller in Schwerin und Rostock, machte sich das Leben nicht immer leicht. In vielen Kurzgeschichten und Erzählungen schildert er detailreich und volksnah das Alltagsleben. 1917 erhielt er die Verdienstmedaille des Großherzogs von Mecklenburg – Schwerin in Gold. Er durfte Ehrenmitglied im Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde sein und erhielt 1922 die Ehrendoktorwürde der Universität Rostock. Wir wissen, dass viele seiner Werke zur Wiligrader Schlossbibliothek gehörten. Nicht nur in der gehobenen Gesellschaft wurde Beyer gelesen. Auch das „Volk“ liebte die spannenden historischen Erzählungen und Romane, seine kulturgeschichtlichen Publikationen, sein plattdeutsches Schauspiel und die Swinegelgeschichten von 1901. Titel wie „Die Nonnen von Dobbartin“, „Die alte Herzogin“, „Anastasia“, „Pribislav“, „Gretenwäschen“, „Die Nebelnixe“ erlebten bis zu sieben Auflagen. Lange wurde Beyer mit Shakespeare verglichen, wobei vielleicht Walter Scott (beeinflusste auch Hauff, Fontane, Balsac, Hugo, Puschkin) treffender wäre. Kann man diese Schriftsteller

überhaupt vergleichen? Wir lassen die Frage im Raum stehen.

Heute werden die Bücher von Beyer wieder neu aufgelegt – im BS-Verlag Rostock – aber nur dank einer Dame, die die alten Bücher von der seinerzeit gebräuchlichen Fraktur- in die heute lesbare Schrift „übersetzt“ – Margot Henzel aus Wismar. Wir freuen uns, sie hier vorstellen zu können. Als sie vor drei Jahren in die Altersteilzeit ging, hätte sie nicht gedacht, dass danach ein Lebensabschnitt folgt, in dem sie keine Zeit mehr hat. Ihr Mann hat seitdem die TV – Fernbedienung für sich allein. Denn Margot Henzel verliebte sich in die alten Beyer-Bücher. Aus der Ehrfurcht vor dem Autor entstand die Hoffnung, dass seine Werke nicht nur erhalten bleiben, sondern auch wieder einen großen Leserkreis erreichen. Das Problem: Viele heutige Leser können Frakturschrift nicht mehr lesen, haben z.B. Schwierigkeiten, das „f“ vom Lang – „s“ zu unterscheiden.

Natürlich gibt es Computerprogramme, die Fraktur in heute übliche Schriften umwandeln, aber sie scheinen nicht ausgereift zu sein, denn die Feh-

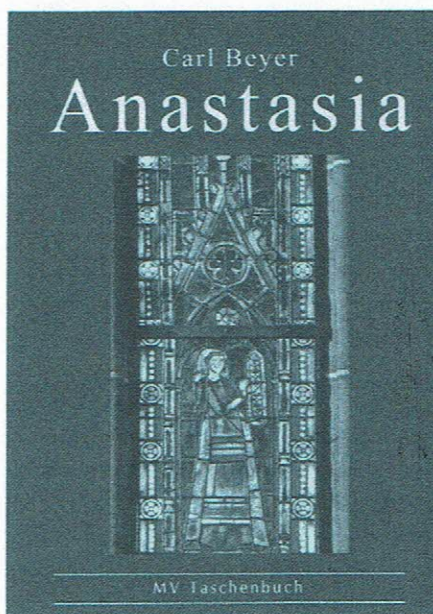
lerquote ist einfach zu hoch.

Margot Henzel hält eine zwar aufwendige, aber weit zuverlässigere Methode dagegen – sie tippt die alten Bücher vollständig ab, erfasst ihre Texte in der heute allen verständlichen Type. Täglich etwa zwei Stunden, mal mehr, mal weniger – dann ist in einem halben Jahr so ein Buch vollständig abgeschrieben. Dabei immer wieder spannend: der Vergleich von Denkmustern in alter und neuer Zeit. Es folgen Korrekturlesen und die Suche nach einer geeigneten Druckerei. (schließlich muss die Herausgabe eines Buches bezahlbar sein) Unterstützung erhält Margot Henzel von ihrer langjährigen Freundin Angelika Bruhns, der Leiterin des BS – Verlages. Höhepunkte der Zusammenarbeit sind die Buchmessen u. a. in Leipzig, Ahrenshoop. Gemeinsam schmieden die beiden auch Pläne, überlegen sie, welcher Autor wohl wieder für den BS – Verlag in Frage kommt.

Margot Henzel gehört zu jenen Zeitgenossen, die auch nach dem Arbeitsleben noch wach, kreativ und allseits interessiert sind und mit sinnvollen schöpferischen Ideen unsere Kultur bereichern. Weiter so!!

Die von ihr neu erarbeiteten Carl-Beyer-Bücher „Die Nonnen von Dobbartin“, „Die alte Herzogin“, „Anastasia“ und „Pribislav“ findet man auch im Internet unter Shop-www.bs-verlag-rostock.de.

Übrigens – auf Ihrem Schreibtisch haben wir schon das nächste Projekt entdeckt: Beyers „Um Pflicht und Recht“. Diesmal geht es um die Vitalienbrüder.



► Carl Beyers „Anastasia“ gehört zu den von Margot Henzel aus der Fraktur in heute lesbare Schrift übertragenen Büchern.

Kauf der Bücher möglich
beim Verlag:
MV Taschenbuchverlag
Preis ca. 20,–Euro